

Stefan Rademacher, Bern

Das Wissenschaftsbild der Esoterik

Das „New Age“, verstanden als subkulturelle Epoche der 70er bis 90er Jahre des 20. Jahrhunderts, bildet mit seinem eigenen Verständnis von „Wissenschaft“ den Ausgangspunkt. Dazu werden insbesondere die massgeblichen Autoren jener Zeit befragt, darüber, wie Wissenschaft zu sein hat und wo das bestehende akademische Denken krisenhaft sei. Ebenso, als soziologische Komponente, sollen die Diskurse der (Selbst-) Legitimation und der Delegitimation derjenigen Institutionen, welche Weltbilder formulieren (in diesem Falle insbes. die akademische Naturwissenschaft), in den Blick genommen werden. Den Rahmen erweiternd wird untersucht, welches Weltbild hinter dem alternativen Wissenschaftsbild der New Age-/Esoterik-Szene steht.

In einer zweiten, der eigentlichen empirischen Forschungsphase sollen aus den Ergebnissen detaillierte Forschungsfragen operationalisiert werden. Ziel ist es, die Rezeption und v.a. die Auswirkungen jener „esoterischen Modewelle“ zu eruieren. Was ist heute, nach einer Generation, vom New Age geblieben? Welche Inhalte – Weltbilder und die Legitimation wissenschaftlicher und alternativwissenschaftlicher Institutionen betreffend – sind heute noch präsent? Stehen sie in einer formulierten Konkurrenz zu den „offiziellen“ Diskursen über Wissenschaft oder kann man Unterschiede auch als „Missverständnisse“ interpretieren? An welchen Stellen, d.h. in welchen Zusammenhängen gibt es derartige Inhalte? Falls nur spezielle Wirkungsorte (z.B. alternative Heilerszene, Szene der Verschwörungstheoretiker) zu finden sind und/oder nur bestimmte Vorstellungsinhalte noch präsent sind, wie erklärt sich die Selektion? Und letztlich: Kann man diesem „esoterischen“ Wissenschaftsbild und seinem „alternativen Wissen“ den Begriff „religiös“ zuordnen?